

Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche. Pfr. Carsten Voß, Verden.
Konzept der Ansprache zu Jesaja 5,1-7 am 28.2.2021 (Reminiszere)

1. Lesung / Nacherzählung Jesaja 5 aus: Neukirchener Erzählbibel, S. 252-253

2. Ich bin der Weinberg...

Du bist auch der Weinberg Gottes.

Und du auch.

Seit deiner Taufe.

Seit in dir der Glaube an den Dreieinigen Gott lebt.

Gott arbeitet in mir und an mir.

Und auch an dir und in dir.

Er gibt sich Mühe mit jedem von uns. „Das muss doch fruchten!“

Und doch: Gott erntet oft nur saure Trauben. Mickerlinge. Ausschuss.

- Weil Anderes oft wichtiger war als Gottes Ruf an jeden von uns.

- Weil der Besuch des Gottesdienstes hinter dem gemeinsamen Frühstück nach langem Schlaf zurücksteht.

- Weil ich keine Lust hatte, die einsame Nachbarin zu besuchen

- Weil ich mich mit meiner Angeberei auf Kosten anderer wichtig gemacht habe

Gott hat geackert, gepflanzt und bewässert:

und sieht doch oft nur saure Trauben.

3. Liebe Gemeinde, jede und jeder von uns gehört zum Weinberg Gottes. Keiner von uns kann sich vor den Anklagen Gottes durch seinen Propheten davonstehlen.

Wir alle sind ja seine Geschöpfe und seine aus der Taufe gekrochene Kinder.

In uns alle hat Gott viel Liebe, Geduld und große Taten investiert.

Wir alle haben in der Taufe bzw. Konfirmation zugesagt: Ich entsage allem teuflischen Wesen und ergebe mich dir, Dreieiniger Gott, treu zu sein. Wir alle haben mit unserem Gott den Bund des Lebens geschlossen.

Von daher kann Gott von jedem von uns zurecht etwas erwarten.

Wenn wir ehrlich sind, müssen wir zugeben, dass wir Gottes Erwartungen nicht erfüllt haben.

Wir haben uns nicht um den Bund mit Gott geschert, zu dem wir „Ja“ gesagt haben.

Statt ihm zu dienen,

statt seiner Gemeinde und Kirche zu dienen

statt die sieben Werke der Barmherzigkeit auszuüben (Hungrige speisen / Obdachlose beherbergen / Nackte bekleiden / Kranke besuchen / Gefangene besuchen / Tote begraben / Almosen geben) und so dem Mitmenschen zu dienen, der unsere Hilfe nötig hat,

haben wir am allermeisten und zuerst uns selbst gedient.

Dabei hätte jeder und jede von uns in einem Land ohne materielle Not und mit Frieden alle Möglichkeiten. Trotz der Maßnahmen der Pandemie, die manchen von uns in den Ruin treiben. Weltweit gesehen, werden wir die meisten von uns noch gerade davon kommen.

Liebe Gemeinde, das Lied des Jesaja zeigt uns, was wir dafür von Rechts wegen zu erwarten haben:

Gottes Zorn, Gottes Strafe wegen Verletzung der Bundesregeln.

Gott wartete auf Rechtsspruch, siehe, da war Rechtsbruch. Er wartete auf Gerechtigkeit, siehe, da war Geschrei über Schlechtigkeit. (Jes 5,7)

4. Und nun? Wars das, liebe Gemeinde?

Was ist mit Gottes Zuwendung und Fürsorge, von der wir am Anfang des Liedes des Jesaja hören?

Was ist mit Gottes Liebe zu seinem Volk?

Die Androhung des Gerichts steht im Raum. Und wo bleibt Gottes Gnade? Wo seine Liebe?

Liebe Gemeinde, hassen wir unsere Kinder, wenn sie etwas falsch machen? Nein! Wir wären doch immer bereit, ihnen zu verzeihen und neu anzufangen.

Wenn sogar wir Menschen das können, kann Gott, der die Liebe ist, das erst recht.

Jesaja hat den Auftrag, das Volk Gottes zur Umkehr zu rufen. Mit drastischen Worten ruft er im Namen Gottes zu Einsicht und Besserung. Wir Christenmenschen sollen unsere Sünde erkennen, unsere falsche Ausrichtung und uns ändern.

Wie ein liebender Vater, der keinen anderen Ausweg mehr sieht, muss Gott zu drastischen Erziehungsmaßnahmen greifen, weil sich seine Kinder von ihm abgewandt haben.

Das Weinberglied des Propheten zeigt: Wer Gottes Recht missachtet, dem droht das Gericht. Dabei ist die Möglichkeit erneuten Heils nicht ausgeschlossen.

Gottes Liebe ist leidenschaftlich und fordernd zugleich.

Sie ist uns gegenüber nicht gleichgültig,
sie verlangt nach Antwort.

Gott, unserem Herrn, ist unser Verhalten nicht egal.

Wir haben ja auch einen Bund mit ihm geschlossen.

Gott machen unsere Verfehlungen zornig und traurig, und sein Gericht ist streng. Sein Zorn über die Sünde ist die andere Seite der Medaille, die die Liebe zu jedem von uns ist.

Wir kennen das von uns: Wenn ein geliebter Mensch uns Unrecht tut, trifft es uns tief und wir sind bitter enttäuscht. Gerade dann ist unser Zorn umso größer, weil der Mensch uns am Herzen liegt.

5. Liebe Gemeinde, Gottes warnende Worte durch den Propheten haben das Ziel, Umkehren und Neuanfang zu bewirken bei denen, die zu Gottes Volk gehören. Doch oft verhalten sie ungehört.

Aus Gottes Wort hören wir, dass seine warnenden und drohenden Worte nicht seine letzten Worte sind.

Das letzte Wort hat der Dreieinige Gott in der Menschwerdung in Jesus Christus gesprochen. Das neue Wort Gottes ist das menschengewordene Wort. In ihm schafft der Dreieinige Gott für seine Schöpfung und für alle Menschen neues Leben.

Dazu gibt er selbst das Leben hin. Wegen der Sünden der Welt und für neues Lebens ist Christus ans Kreuz und in den Tod gegangen.

Damit hat er allen, die sich bekehren und an ihn glauben, den Weg zur Versöhnung mit dem himmlischen Vater eröffnet. Wer an Jesus glaubt, der hat das ewige Leben. Damit ist der Anfang gemacht, dass der Weinberg gute Trauben hervorbringt. Damit der Anfang gemacht, dass sich Gottes Gerechtigkeit durchsetzt.

Im Wochenspruch des Sonntags Reminiszere heißt es: „Gott erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.“ In Christus zeigt uns Gott seine liebende Seite, die seinen Zorn überwindet.

Amen.

Gebet nach der Predigt und Friedensgruß

Barmherziger Gott, sprachlos sind wir angesichts deines Erbarmens und erschrocken über deine harten Worte.

Trotz menschlichen Ungehorsams, sprichst du zu uns. Wenn wir uns abgewandt haben, bleibst du uns treu. Wenn wir zu schwach sind, dann bist du mit deiner Liebe stark.

Dafür danken wir dir. Wir loben und preisen dich dafür.

Wir bitten dich: Hör nicht auf zu rufen und reden. Sei uns gnädig. Sei geduldig. Richte uns neu auf dich aus.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Amen.

Fürbitten Reminiszere

1. Dreieiniger Gott,

wir kommen zu dir mit der Bitte für uns und für alle Menschen. Heute bitten wir besonders für die Geschwister im Glauben, die Not und Verfolgung erleiden müssen, weil sie an dich glauben und sich zu Jesus Christus bekennen.

Für sie bitten wir: Herr, erbarme dich.

2. Gott, in so vielen Ländern müssen unsere Schwestern und Brüder leiden.

Sie werden wegen ihres Glaubens benachteiligt,

manche werden gefangen genommen, gefoltert und sogar getötet.

Wir bitten dich, stehe ihnen bei in ihrer Not.

Gib ihnen Kraft, damit sie in ihrer Bedrängnis die Hoffnung nicht verlieren.

Wir bitten dich auch für alle, die ihren Glauben mit dem Leben bezahlt haben.

Nimm sie auf in deine Herrlichkeit.

Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

3. Gott, so viele Menschen sind auf der Flucht.

Für sie alle bitten wir um deinen Schutz auf ihrem Weg,

um ausreichend Kraft, Nahrung und Gesundheit.

Für alle, die in Flüchtlingslagern leben müssen,

bitten wir um ein friedliches Miteinander und gute Betreuung.

Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

4. Barmherziger Gott,

dein Sohn hat noch am Kreuz für seine Peiniger gebetet.

Und so bitten wir dich auch für die, die andere quälen und töten, dass sie den Weg der Gewalt und des Hasses verlassen. Du kannst ihre Herzen ändern.

Uns allen gib Mut und Kraft zur Vergebung und zum Frieden.

Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

5. Gott, unser Vater,

vor dich bringen wir unsere Sorge um die Geschwister in aller Welt.

Hilf uns, Wege zu finden, sie zu unterstützen und zu begleiten.

Stärke unseren Glauben, dass dein Licht der Liebe und des Friedens stärker ist als alle Dunkelheit.

Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

6. Gott, du hast uns in der Auferstehung Jesu Christi das ewige Leben erschlossen.

Stärke die Christen in aller Welt im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe. Hilf allen, die Jesus Christus noch nicht kennen, dass sie zu dir finden.

Um dies alles bitten wir dich, Dreieiniger Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist, der du lebst und regierst von jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.